

# Kampfbanner

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Kampfbanner“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen gegen Preis: frei im Haus, 2,50 Mark; zum Ab- und Bestellen 2,50 Mark, eine Jahresabgabe 24 Mark; Postgebühren 10 Mark, Vertriebsgebühr 14 Mark, Vertriebslohn 14 Mark, Vertriebskosten 14 Mark.

Wird der Arbeiter-Zeitung  
Der rote Stern

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Mt. im Textteil. Konkurs: Gommert und Wittenberg Halle, Postfach 1008 48, Tel. 1100, Halle. Druck: Druckerei „Kampfbanner“ für den Bezirk Halle-Merseburg, e. B. O., Halle, Vertriebslohn 14 Mark, Vertriebskosten 14 Mark.

Anzeigenpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 7. Mai 1929

9. Jahrgang - Nr. 106

## Solidarität mit den Opfern des Mai-Blutbades Mittwoch ab 15 Uhr Arbeitsruhe

Wird demonstriert nach dem Hallmarkt — Pünktlich 4 Uhr Trauerkundgebung für die Opfer des Polizeiterrors — Protestkundgebung gegen das Verbot des KZB. Stärkt die Reihen der KPD!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 7. Mai.

Die Trauerkundgebung für die Opfer des Jürgel-Terrors findet am Mittwoch statt. In Berlin ruhen alle Betriebe eine halbe Stunde und der Verkehr fünf Minuten. Im ganzen Land sind überall öffentliche Kundgebungen angelegt, zu denen mehrere Stunden vor Abschluß die Betriebe verlassen werden.

In Halle beschlossen die Betriebsräte Arbeitsruhe ab nachmittags 3 Uhr. Die Kundgebung findet um 4 Uhr auf dem Hallmarkt statt. Die Betriebe marschieren geschlossen nach Hallmarkt.

## KZB. in Bayern und Hamburg verboten

Die Länderregierungen befolgen Severings Anweisung

(Eig. Meld.) München, 6. Mai.

Das Gebot des sozialdemokratischen Innenministers Severing hat die reaktionäre bayerische Regierung den KZB. in Bayern verboten und aufgelöst. Das Vermögen wurde beschlagnahmt.

Hamburg, 7. Mai.

Genat hat dem Ersuchen des Reichsministers Severing entsprechend sich dem Verbot des KZB. angeschlossen und den KZB. in Hamburg verboten und aufgelöst. Das Vermögen wurde beschlagnahmt.

## Propagatorische Hausdurchsuchungen in Essen

(Eig. Meld.) Essen, 6. Mai.

Die Beschlagnahme der propagatorischen Hausdurchsuchungen in Essen hat die hiesigen Polizeibehörden durchgeführt. In mehreren Häusern wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt. Die Beschlagnahme der propagatorischen Hausdurchsuchungen in Essen hat die hiesigen Polizeibehörden durchgeführt.

Die KPD nicht verboten ist, besetzte die Polizei alle Räume des KZB. in der Unterbezirksleitung und in den Städten des Ruhrgebietes. Überall wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt. Die Beschlagnahme der propagatorischen Hausdurchsuchungen in Essen hat die hiesigen Polizeibehörden durchgeführt.

## KPD-Sinndrat mahregelt 38 Bergarbeiter

Halle, 6. Mai.

Die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre sind bereits so eng mit der Theologie der Reaktion verflochten, daß sie, selbst wenn sie in verhältnismäßig unbedeutenden Funktionen stehen, den reaktionären sozialdemokratischen Kurs der Jürgel, Gerhardt und Seering bis in alle Einzelheiten verfolgen. Die Fraktion der im Bezirk der Stadt Halle befindlichen Braunkohlegrube „Karl Ernst“ hatte bekanntlich am Sonnabend den Protestbrief mitgebracht. Von dem sozialdemokratischen Sekretären, Stadtrat Döhl, war darauf am Sonnabend der Betriebsratsvorsitzende entlassen worden. Jetzt hat dieser selbe Döhl verfügt, daß 38 Mann dieser Fraktion ebenfalls freigesprochen werden. Döhl ist eine würdige Nummer in der Galerie dieser Kapitalisubalter der Sozialdemokratie. Die Verlegung wird in einer morgen stattfindenden Versammlung zu dieser unerhörten Prozedur eines Sozialdemokraten Stellung nehmen. Die muß den schärfsten Kampf dagegen führen, wenn sie sich nicht mitloslos aller kommenden Frechheiten dieses Döhl aussetzen will.

## Die kommunistische „Tribüne“ in Magdeburg verboten!

(Eig. Drahtm.) Magdeburg, 7. Mai.

Die kommunistische Zeitung „Tribüne“ ist vom sozialdemokratischen Oberpräsidenten Baentig der Provinz Sachsen für die Zeit vom 6. Mai bis einschließlich 26. Mai verboten worden. Die „Tribüne“ brachte einen Leitartikel über die Berliner Vorgänge vom 1. Mai, wo es zu den Maßnahmen Jürgels kritisch Stellung nahm.

Interessant ist die Begründung zum Verbot unseres Brudersorgans. Das Republikfluchtgesetz muß zum Verbot herhalten, das eigentlich nach dem Mathenau-Wort gegen die Rechtsorganisationen im Reichspräsidentium fest, daß nun „endlich auch ein Bergarbeiter“ dahingehend vorliegt, in dem die Reaktionsregierung mit dem Wort „Arbeitermörder“ bezeichnet wurde. Diese Verbote brachten die revolutionäre Bewegung nicht hemmen und die Entwicklung der proletarischen Massen aufhalten.

## Reudell übertrumpft

Das falsche Programm der Schwerindustrie — Selten aus Angst — Der Schlag gilt der Sozialisten — Dumme Dumme-Meldungen — Rot Front trotz alledem

— Halle, 7. Mai.

Vor einem Jahr kündigte der deutschnationalen Reichsinnenminister v. Reudell ein Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes an. Da wir uns damals kurz vor einem Wahlkampf befanden, wandte sich die SPD-Fraktion gegen diese Verbotsandrohung und führte in stieligen Reden folgende Parolen in die Welt hinaus:

„Zusammenstoß zwischen Deutschnationalen und Kommunisten: Reudell will die Arbeiter-Regierung zwingen, den KZB. zu verbieten. Freuen wir uns über dieses unglückliche Mißgeschick zur Schwächung der Sozialdemokratie und tritt den Staatsgerichtshof an... Sie (die SPD) wird den Massen zeigen (am Beispiel der Verbotsandrohung durch Reudell), wie eng die Freundschaft zwischen rechts und links ist, wie sich Deutschnationalen und Kommunisten gegenseitig in die Hände spielen.“ (Uebung der KPD, 1. April, Zeit Reudell'sche „Wolfsballe“, Halle, vom 18. April 1928.)

Dieser plumpe Schwindel ist nun vor der denkenden Arbeiterschaft entlarvt. Durch das von ihnen verkündete Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes beneiden die Hermann Müller, Severing und Geiselhart, daß sie die konsequenten Nachfolger des Deutschnationalen v. Reudell sind, daß sie die Bürgerpolitik, die Politik des Hungers, des Krieges und des Faschismus rückwärts fortsetzen. Das falsche Programm der Sozialdemokratie zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten wird auch dadurch zurechtgewiesen, in diesem Zweck die Presse das Verbot, besonders nach Jürgel'schen in diesem Zweck verantwortlichen Mai-Blutbades, verlangte. Die Traubourgeoisie ist auch hier der Auftraggeber und die sozialdemokratischen Minister ihre Gehörten (und auch zahllos) Mannequin. Von den vielen Meldungen, die dieses Zusammenstoß beweisen, wollen wir nur aus dem Zentralrat der „Achtung-Deutschland-Zeitung“, des Organs der rheinischen Schwerindustrie, vom Sonnabend, dem 4. Mai, folgendes Zitat wiedergeben, das geradezu als das falsche Programm der deutschen Traubourgeoisie zum Kampf gegen den Kommunismus bezeichnet werden kann:

„Das mindeste, was man verlangen kann, ist, daß sie die kommunistische Partei und alle ihre Unterorganisationen, vor allem aber den Roten Frontkämpfer-Bund, auflösen, und gar keinen Zweifel darüber lassen, daß an die Aufhebung dieses Verbotes in Zukunft nicht mehr zu denken ist. Darüber hinaus sollten die Herren endlich einmal die große Bitte aller herzejigen kommunistischen Verbände vornehmen, die neben der KPD, noch existieren, wie die UAW, die KPD, die KZB, den Internationalen Bund der Arbeiter, den KZB, usw. Sie alle sind doch nur gegründet worden, um die KPD, illegal nach weiterzuführen, wenn sie einmal der Auflösung verfallen sollte. Ein ganz besonderes Kapitel bilden dabei die Abgeordneten der Kommunisten... Einer harten Staatsgewalt muß es möglich sein, auch sie zu fassen. Wenn nicht anders (1), dann dadurch, daß man sie samt und sonders wegen Anklage und Verhaftung zum Verhaftung unter Anklage stellt und die Aufhebung ihrer Immunität beschließt. Dann sind sie wenigstens für die nächste Zeit ausgeschaltet.“

Das ist deutlich genug. Wir sehen also, ein Teil des falschen Programms der Schwerindustrie ist von den SPD-Ministern verwirklicht worden. Auch vor der Durchführung der anderen Maßnahmen werden die Nachfolger Reudell's nicht zurückbleiben. Die Methoden der Durchführung dieses Programms durch die SPD-Führer sind nur verlogener und hinterhältiger. Sie werden mit der primitivsten Bauernschläue der zu Ministern gemachten Gewerkschaftsbeamten und Verleumdern durchgeführt. So erschien bekanntlich vor wenigen Tagen ein angeblich amtliches Dokument, zu der von einigen Zeitungen aufgestellten Behauptung, daß der KZB. verboten werden würde. Jetzt erklärt

Die Kundgebung treffen sich die Arbeiterlänger und Spielleute der Arbeiter-Sportvereine Mittwoch nachm. 3/4 Uhr auf dem Hallmarkt. Was bringt rote Fahnen mit. Es sprechen: Grabe, Gutjahr, Sachs u. Harple





**Stadt-Theater**  
 Heute 19.30  
 Dienstag  
 8-11 Uhr  
 11-12 Uhr  
 12-13 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 14-15 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 16-17 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 18-19 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 20-21 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 22-23 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 24-25 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 26-27 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 28-29 Uhr  
 Der Kleidermacher  
 30-31 Uhr  
 Der Kleidermacher

**O.T. Lichtspiele**  
 Ab heute  
**Rätsel Afrikas**  
 Kapitän Johnson und seine Erlebnisse unter Wilden und wilden Tieren  
 3000 Meter Hochspannung  
 Der größte Raubtierfilm der Welt. Kämpfe im afrikanischen Urwald von nie dagewesener Kühnheit und Spannung! Dieser Film ist eine Seltenheit, daher veräume niemand diesen Ansehen! 163

Selten günstiges Angebot  
 in  
**Vollermöbeln**  
 Anheben  
 35 54 60  
 81  
**Sofas**  
 mit guter Arbeit  
 55 75 95  
 105 140  
 160 172  
**Vollerteil**  
 von 45 an  
**Jungbluts**  
**Möbelhaus**  
 Kibitzstraße 37

**Großer Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsaussatz  
**15-35 %**  
 kaufen Sie jetzt billiger  
 Wir erwarten Sie bald  
**Schuhhaus Günth**  
 Große Ulrichstraße 47  
**Inferenten!** Fordert Dier  
 Dr. K. H. H.

**SCHAUBURG**  
 Dr. Ziehlitz, 27/28 Februar 1929  
 Morgen, Mittwoch, spricht  
**Dr. Th. van de Velde**  
 in dem Film  
**Die Ehe**  
 Siehe morgiges Anzeiger!

**Alle Bücher**  
 empfehlen die  
**Werkt**  
 Buchhandlungen  
 Perlestraße 14  
 9091

**Sanströmen**  
 handelt aus dem an  
 Inferenten

**Weinberg-Terrassen**  
 Morgen, Mittwoch, 19.30  
**Himmelfahrt-Frühkonzert**  
 11-1 Uhr Frühkonzert  
 3-4 Uhr Nachmittagskonzert im Garten  
 4-12 Uhr Langenparkkulturgarten  
 12-2 Uhr Billiger Mittagsklub  
 Besondere Beachtung verdient die 2. und 3. Violin-Quartette, Solo für Violine u. Violoncellisten. Gute Regie bei den Kindern.

**Bierteljahrs-Ausweis**  
 über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Halle Bierjahr Januar/März 1929 (Rechnungsjahr 1928)  
 A. Ordentlicher Haushalt B. Außerordentlicher Haushalt

	Jahresoll (Einnahmefuß) + Rechnungs-fuß der Vorjahres-rede)	In der Zeit April 1928/März 1929	Im Berichts-zeitraume Januar/März 1929
<b>a) Einnahmen</b>			
1. Steuern	15 990 000	16 441 000	3 455 000
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abge-lieferte Heberzölle	4 785 000	4 515 000	912 000
3. Sonstige Einnahmen	2 207 000	1 933 000	448 000
4. Sonstige Einnahmen	2 481 000	2 386 000	709 000
Einnahmen insgesamt	801 000	635 000	184 000
<b>b) Ausgaben</b>			
1. Tiefbauwesen (Wege, Straßen, Brückenbau und Unterhaltung)	1 852 000	1 798 000	514 000
2. Arbeitslosenfürsorge (Arbeitslosenfürsorge)	3 972 000	4 559 000	614 000
3. Wohnungs-wesen	1 706 000	1 858 000	500 000
4. Sonstige Kammereverwaltungen	1 355 000	1 326 000	332 000
Einnahmen insgesamt	35 101 000	35 451 000	7 648 000
<b>a) Einnahmen</b>			
1. Schuldenaufnahme	6 528 000	453 000	1 500 000
2. Fondsbildung	453 000	1 500 000	113 000
3. Rückzahlung hergegebener Kredite	1 500 000	113 000	8 824 000
4. Sonstige Einnahmen	8 824 000	113 000	113 000
Einnahmen insgesamt	113 000	113 000	113 000
<b>b) Ausgaben</b>			
1. Tiefbauwesen (Wege, Straßen, Brückenbau, auch in den Stellungen und Unterhaltung)	2 542 000	2 542 000	2 542 000
2. Arbeitslosenfürsorge	824 000	824 000	824 000
3. Wohnungs-wesen	5 568 000	5 568 000	5 568 000
4. Sonstige Ausgaben der Kammere-verwaltung	4 494 000	4 494 000	4 494 000
5. Außerordentliche Zuschüsse und Neu-investitionen für Unternehmungen u. Betriebe und Vermögensverwaltung	13 016 000	13 016 000	13 016 000
6. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
7. Die Aufwendungen für die Aufzucht der Erbschlingen werden nicht getrennt	4 494 000	4 494 000	4 494 000
8. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
9. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
10. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
11. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
12. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
13. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
14. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
15. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
16. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
17. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
18. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
19. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
20. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
21. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
22. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
23. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
24. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
25. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
26. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
27. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
28. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
29. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
30. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
31. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
32. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
33. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
34. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
35. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
36. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
37. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
38. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
39. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
40. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
41. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
42. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
43. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
44. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
45. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
46. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
47. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
48. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
49. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
50. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
51. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
52. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
53. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
54. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
55. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
56. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
57. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
58. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
59. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
60. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
61. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
62. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
63. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
64. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
65. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
66. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
67. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
68. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
69. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
70. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
71. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
72. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
73. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
74. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
75. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
76. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
77. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
78. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
79. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
80. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
81. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
82. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
83. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
84. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
85. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
86. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
87. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
88. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
89. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
90. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
91. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
92. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
93. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
94. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
95. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
96. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
97. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
98. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
99. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000
100. Sonstige Ausgaben	4 494 000	4 494 000	4 494 000

**Schönheit, Güte und Billigkeit vereinigt bei jedem Kinderwagen**

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9  
 2 Minuten vom Markt 183

**Haben Sie schon ein Los der Tombola des Ha-Bü-Ba?**

Das Beste und doch Billigste!  
 Patentmatratzen, echte  
 Mark 20,- 25,- 29,-  
 Stahldrahtmatratzen,  
 Mark 7,- 11,50 15,- 17,-  
 Anisopalmatratzen, 3teil. u. Keil  
 Mk. 15,- 22,- 25,- 30,- 38,-  
 einfache 12,- 14,50 16,-  
 Jedes Maß binnen kürzester Frist  
 Entgegenkommene Zahlungsbedingungen 184

**Bekanntmachung**  
 Die Umstellung der maschinellen Buchführung unserer Hauptstelle, Rathausstraße 5, hat auch die Ausfertigung neuer Sparbücher erforderlich gemacht. Wir richten deshalb an unsere Sparr, soweit sie Konten bei unserer Hauptstelle führen und neue Bücher noch nicht erhalten haben, die dringende Bitte, die alten, vor dem 9. Dezember 1928 ausgefertigten Sparbücher recht bald zum Umfassung vorzulegen. Ermangeln Büchern auf Befehl der alten Bücher wird gern entprochen 181

**Im Trauerfall**  
 rufen Sie bitte  
 32920  
 an, und mit unseren Stro-  
 bereitwillig eine Auswahl  
**Trauerhüte**  
 Neues in Büble

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 2 Min. vom Markt  
 Nach auswärts ohne Transportbeschränkung durch eig. Auto

**Café und Restaurant „Heiderose“, Nietleben**  
 Einem geehrten Publikum von Nietleben, Halle und Umgegend sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich mein in Nietleben am Bahnhofs neu erichtetes modernes Café und Restaurant

**„Heiderose“**  
 am Mittwoch, dem 8. Mai er. eröffne  
 Mein eifrigstes Bestreben wird sein, alle mich Besuchen bei aufmerksamer Bedienung und mächtiger Preisbilligkeit mit dem Besten aus Küche u. Keller zufriedenzustellen

**Reinhold Schneider**  
 3.B.: Werner Heinge und Frau

**Kassenstunden der Hauptstelle:**  
 werktäglich von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr und außer Sonnabend auch von 15 bis 17 Uhr  
**Der Kassenstich am Mittwochnachmittag**  
 ist vom 1. Mai 1929 an  
 für die Hauptstelle aufgehoben worden  
 Halle a. d. S., den 8. Mai 1929

**Stadtpartei zu Halle a. d. S.**

**Kleine Anzeigen**  
 haben im Kleinen keine  
**Große Wirkung!**

**LUMPEN**  
 Kleiner, alter, unbrauchbarer Gegenstand, den Sie nicht mehr brauchen, verkaufen Sie hier  
 Philipp Schwabach  
 Kassenstraße 44, Fernsprecher 26287  
 Händler erhalten auf Wunsch Preisliste

Die Zeitschriften meines lieben Mannes haben Freitag, den 10. Mai, 14 Uhr, in der großen Halle des Gerichtsverhandlungssaals 173  
 Agnes Böhm, Margaretenstraße 6

**Nachruf**  
 Am 5. Mai 1929 verstarb  
**Herr Ernst Böhm**  
 früher in Emmendorf, seit 1927 in Halle  
 Er hat von 1912 bis 1927 ununterbrochen als des Vorstandes unserer Halle ehrenamtlich als solches erheblichen Anteil an dem Ausbau und ihrer Leistungen. Im Herbst 1927 übernahm er das Amt des Hausmeisters der Halle, das er mit Treue und Gewissenhaftigkeit versehen hat. Er wird von uns allen sehr vermisst und ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Halle a. S., den 6. Mai 1929  
 Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
 Binner, Vorsitzender



Der Oberpräsident doziert

Während die Konstitutionsregierung damit beschäftigt ist, die reorganisierten Arbeiterorganisationen und deren Presse zu verbieten...

In der Universität hatte sich der Vorlesung ein Publikum eingefunden, das bei solchen Anlässen niemals fehlen darf...

Was der akademische Oberpräsident nun aber von Wirtschaft und Kunst aufzählt, war von einer mäßigen Definition, was so sehr auf schämendes Weinen und wenig Inhalt geht...

Trotzdem sei nur noch zu bemerken, daß die wesentlichen Teil seiner Ausführungen die Verdrängung ihrer seine vorangegangene Gruppe war...

Der Prozeß gegen die Direktoren der Grube Almine

Am Mittwoch, dem 8. Mai findet vor dem Schöffengericht, Abteilung 1, vormittags 9 Uhr, die Verhandlung wegen Verbrechen gegen den Bergarbeiter...

Die neue Verhandlung wird lediglich eine Komödie sein. Den beiden Direktoren und Bergwerksleitern wird seitens des Gerichts...

Eigentümliche Methoden der Freyberg-Brauerei

Dem Betriebsrat der Engelhardt-Brauerei geht aus einer Erklärung zu, deren wesentlichen Inhalt wir im folgenden wiedergeben...

Zu Zusammenkunft mit dieser Erklärung wird uns mitgeteilt, daß die Verlesung der Firma Freyberg-Brauerei eine

Stadttheater:

„Julius Cäsar“ von Georg Friedrich Händel

Es sind gerade 170 Jahre her, seit Händel geboren ist, und anlässlich wird von Händel-Kenntnisse geredet...

Es ist übrigens sehr häufig, daß man den „Drei-Goldenopfer“ und „Julius Cäsar“ an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gesehen werden...

Die Verlesung der händelischen Werte wird Latz

Die härteste Fraktion ausgehollert — Die Kommunisten verlassen die Sitzung

Bereits in der vergangenen Woche schrieben wir, daß der Obersitzungsrat mit allen Mitteln bemüht ist, die Umwandlung der händelischen Werte in eine Aktiengesellschaft...

Zu diesem Zweck war gestern wieder eine Sitzung des Haushaltungsausschusses angeberufen worden...

Die Vertreter der händelischen Werte in Halle aus den Verwaltungsverordnungen der händelischen Werte herauszubekommen...

Alle Vorschläge von Demokratie, alle Initiativen über die Verlesung sind brutal und rücksichtslos von dieser reaktionären Mehrheit verurteilt...

Die wichtigsten Gründe, die die derzeitige Mehrheit der händelischen Stadtdirektorenversammlung veranlaßt, daß er jetzt eine solche Entscheidung zu fassen, sind zunächst die Tatsache...

Das zweite ist die Frage, die Tarife für Gas, Wasser, Elektrizität und Straßenbahn zu erhöhen...

Bei all diesen Vätern kann man aber die unangenehmen kommunikativen Vertreter nicht gebrauchen...

mehr als schmutzige Konkurrenz an diesem Tage vorgenommen hat. Zunächst wird der Reichsbrot ausdrücklich unterlagert...

12 Straßeneinstöße im April

Der Statistikbericht der Stadtpolizei für den Monat April 1929 meldet u. a.: Im Monat April wurden 123 Straßeneinstöße festgestellt...

Wer hat alle Sparbücher?

Die Stadtpolizei hat heute veröffentlicht im Anzeigenteil umfänger herausgegeben eine Bekanntmachung...

Werbiläufige Frauen

kommt zum Filmvortrag über die Konfessionslosigkeit heute 20 Uhr in die Stadthaus-Gesellschaft...

fehlte, nämlich der, in welchem festgelegt wird, wie man die Sache als das sogenannte demokratische Mitbestimmungsorgan...

Diesem glatten Diebstahl an dem Eigentum der händelischen Werte und darf sich die händelische Arbeiterpartei nicht gefallen lassen.

Es gilt, einen Sturm der Entrüstung über diesen frechen Diebstahl zu entfachen, die Logik in dieser Angelegenheit zu bezeichnen...

Das ganze ist noch die Tatsache erwähnt, daß der Geheimrat Finger erst etwas von juristischen Lehren in seinen Vorträgen...

Unsere Genossen stellen schließlich die frühe Frage, ob die Verlesung der Vermögensgegenstände nach dem händelischen Urteil...

Die Meindeutsche geht weiter

Am 12. Mai begannen die Schwurgerichtssitzungen in der Meindeutsche. Eine Verhandlung findet am 14. Mai...

Händelische Feuerschmelze

Nächtlicher Fabrikbrand

Seute nacht um 3.35 Uhr wurde fernmündlich vom Grundhild Plaggeburger Straße 11 gemeldet...

Brennender Damm. Gestern gegen 13.30 Uhr wurde bei nach der Plaggeburger Straße gemeldet...

Die Eltern des kleinen Mädchens, welches gestern mit einem sechsjährigen Mädchen in den Fußboden eines Hofes...

Die Universität bekommt Klefistopier. Das preiswürdige Programm für Völkerverständigung, Kunst und Volksbildung...

heute erstes Sommerkonzert im „Volkspark“

Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute abend im „Volkspark“ Garten das erste Konzert in der Sommerkonzerte des händelischen Symphonie-Orchesters...

„Ho-Bü-Bü“

Die Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger veranstaltet am Freitag, den 10. Mai, ein Benefizkonzert...







# Handstreich gegen Merleburger Konsumverein

## Die reformistische Bureaucratie will den Ausschluß aus dem Zentralverband - Genossenschaftler, macht diesen Plan zunichte

Da der Ausschluß des Merleburger Konsumvereins erst beim Tagesordnungspunkte beraten wird, soll ihm nicht nur die Möglichkeit genommen werden, die von der reformistischen Bureaucratie aufgestellten Beschränkungen hochzuhalten, sondern auch die auf dem Verbandstag zur Verhandlung stehenden Fragen Stellung zu nehmen.

Die reformistische Bureaucratie hat bereits im April 1928 dem Merleburger Konsumverein die Gewährung einer Hypothek verweigert, weil sie damit glaubte, den Verein für die reformistische Politik geeignet zu machen. Die von der Bureaucratie damals verlangte Erklärung zur Zustimmung der sozialdemokratischen Parteipolitik wurde aber abgelehnt.

Die Bureaucratie benutzt bei der Hehe gegen den Konsumverein Merleburg ein Schreiben des Jk. der KPD, an die Genossenschafts-fachkommission Merleburg, das den Kommunisten Anweisungen gibt.

Die reformistischen Genossenschaftsführer waren immer willige Werkzeuge der SPD. Jetzt, wo die SPD in allen proletarischen Massenorganisationen die Spaltungsoffensive verläßt, führen auch die Genossenschaftsbureautanten die sozialdemokratischen Parteipol-

Da der Ausschluß des Merleburger Konsumvereins erst beim Tagesordnungspunkte beraten wird, soll ihm nicht nur die Möglichkeit genommen werden, die von der reformistischen Bureaucratie aufgestellten Beschränkungen hochzuhalten, sondern auch die auf dem Verbandstag zur Verhandlung stehenden Fragen Stellung zu nehmen.

Die reformistische Bureaucratie hat bereits im April 1928 dem Merleburger Konsumverein die Gewährung einer Hypothek verweigert, weil sie damit glaubte, den Verein für die reformistische Politik geeignet zu machen. Die von der Bureaucratie damals verlangte Erklärung zur Zustimmung der sozialdemokratischen Parteipolitik wurde aber abgelehnt.

Die Bureaucratie benutzt bei der Hehe gegen den Konsumverein Merleburg ein Schreiben des Jk. der KPD, an die Genossenschafts-fachkommission Merleburg, das den Kommunisten Anweisungen gibt.

Die reformistischen Genossenschaftsführer waren immer willige Werkzeuge der SPD. Jetzt, wo die SPD in allen proletarischen Massenorganisationen die Spaltungsoffensive verläßt, führen auch die Genossenschaftsbureautanten die sozialdemokratischen Parteipol-

itäre durch. Es sind nicht nur eine Reihe Ausschüsse von einzelnen Mitgliedern erfolgt. Seit Jahren läßt die reformistische Bureaucratie eine Anzahl Mitglieder zu den genossenschaftlichen Tagungen nicht mehr zu. Manche opportunistisch gesteuerte Kommune wurden für die reformistische Politik durch wirtschaftliche Repressalien (Verweigerung von Hypotheken etc.) gezwungen zu weichen. Gegen die Konsumvereine Schwarzberg und Ausschluß für die Unterabstimmungen gestellt und diese Ausschüsse konnten nur durch den Meistertrotz verhindert werden.

Auch jetzt wieder will die reformistische Bureaucratie im Interesse der sozialdemokratischen Koalitionspolitik und der imperialistischen Kriegsvorbereitungen die Einheit und Geschlossenheit der Genossenschaftsbewegung zerören.

Wie zum mitteldeutschen Verbandstag am 12. und 13. Mai muß ein Massenprotest der Genossenschaftsmitglieder gegen diesen Schurkenstreich der reformistischen Bureaucratie entzündet werden.

Nicht nur die Genossenschaftsmitglieder müssen sich gegen den Ausschluß des Merleburger Konsumvereins aus dem Verband wenden. Da den Konsumvereinen die proletarische Klassenloialität in Arbeiterkämpfen „verboten“ werden soll, müssen sich auch die Gewerkschaften und Betriebe dem Protest anschließen.

Die Mitglieder der Merleburger Genossenschaft müssen sich nun erst recht zusammenschließen, nach wie vor ihren gesamten Bedarf im Konsum decken und nach wie vor neue Mitglieder werben. Waren sie bis jetzt gute proletarische Klassenkämpfer, so werden sie es bleiben und bei guter Arbeit werden sie auch über die schändliche Bureaucratie hinweg kommen.

**Korwäris, Genossen, im Kampf gegen den Ausschluß der Merleburger Genossenschaft, gegen die Zerklüftung der Genossenschaftsbewegung!**

**Merleburg. Schwere Verkehrsunfall.** Am Sonntagabend fuhr auf der Landstraße von Leipzig nach Merleburg ein Motorwagen mit einem vierköpfigen Fahrgang. Dem Pferd wurde dabei der Leib mit dem Kammern des Kraftrades aufgeschlitten. Der Motorradfahrer und seine Mitfahrer erlitten schwere Schädelsverletzungen.

erben in dem schweren Kampfe befindlichen Sünderarbeitern der Klassenloialität bewies und eine Unterstützung von ihnen gewährte. Die reformistische Bureaucratie forderte die Ablehnung dieses vorläufigen Unterstimmungsbeschlusses, was die Mehrheit und die Ermächtigung einmütig ablehnte.

Am 21. April hatten mehrere Vertreter der sozialdemokratischen Verbandstages abgebaut und die Beschlüsse des Verbandstages durch die Mitglieder erkämpfte jährliche Zusammenkünfte der Mitglieder ihrer Genossenschaft verbinden und die Beschlüsse mit dem Konsumverein Halle, bevor die Beschlüsse der Verbandstages durch die Mitglieder der reformistischen Bureaucratie abgelehnt wurden.

Die mit dem Konsumverein Halle in Aussicht genommene Zusammenkunft nach der Durchführung einer Aufklärungsarbeit der Mitglieder durchgeführt werden sollte. Alle Mitglieder müssen die Notwendigkeit der Verbindung überlegt werden, die dem gemeinsamen Organ diese Schritte unternehmen.

Die Beschlüsse der beiden Konsumvereine müssen im sozialdemokratischen Verbandstag mit den Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei beschlossen werden. Die Beschlüsse des hiesigen Vereines erhalten bleiben. Die Vertreter der reformistischen Bureaucratie sollen die Beschlüsse der Mitglieder und die Unterordnung der Genossenschaft unter die Führerschaft und Koalitionspolitik. Das Ziel der sozialdemokratischen Partei zu bilden.

Die Beschlüsse des mitteldeutschen Verbandes will aber der Konsumverein Halle nicht anerkennen. Die Beschlüsse des hiesigen Vereines sollen im Unterabstimmungsbeschlüsse tauschen. Sie haben die Beschlüsse der Genossenschaft mitgeteilt, doch die zum Unterabstimmungsbeschlüsse nicht zugelassen werden!

Die Beschlüsse des reformistischen Bureaucratie gegen den Ausschluß geben keine Möglichkeit, einen solchen Schritt durchzuführen.

## Besucht die I.A.S.-Filme!

Es finden Aufführungen statt in:

**Hohennaußen.** Dienstag den 7. Mai, 18 und 20 1/2 Uhr, in den Hohennaußen „Schützen“. „Kampf und Festung“.

**Kreisbach.** Dienstag, den 7. Mai, 20 Uhr, im Gasthof Kreisbach „Der Topel“. „Die Mutter“.

**Reuden.** Mittwoch, den 8. Mai, 20 Uhr, im Gasthof Proben „Im Winter“. „Die Mutter“.

## Die Reparationslasten als nationalstiftliches Propagandamittel

Die deutsche Bourgeoisie, die zu gern wieder ihren Platz an der Sonne des Imperialismus erobern möchte, sieht ihre Nationalstiftungs- und Auspostungsmethoden immer auf die Reparationszahlungen, um die Arbeitermassen von Lohnkämpfen um. Die Arbeitermassen sind nicht jedoch, das sie selbst zu diesen Zahlen nicht beiträgt aus deren Zahlungen einzig und allein auf den Schultern der Werktätigen liegt. Ist nicht wahr, daß die deutsche Bourgeoisie dabei den Ansehen für die Kapitalistischen Weltmacht spielt. Reichenfürsten, die die bürgerliche Presse in nationalstiftlichen Propagandamedien benutzt, und das die immense Höhe der Reparationszahlungen veranschaulicht, wird daher bei jedem denkenden Arbeiter nur die eine Schlussfolgerung erwecken: Kampf dem Ausbeuterstiefem im eigenen Lande und in der ganzen Welt.

120 Milliarden sind:

In Silber: Eine Säule von 72000 Km. Höhe	In Papier: Ein Band, das 45mal um die Erde reicht	In Gold: Ein Eisenbahnzug von 23 Km. Länge
--	---	--

# Im weißen Kreuze zum roten Turme

VON MAX HOELZ

Der eine sah die der Deuna-Werke Kolonnen heraus, für die ich mich verantwortlich fühle, Kritik geht mir, gesunde Kritik. Daran kann ich lernen und meine Fehler erkennen. Der Deuna-Werke-Kolonne fehlen alle die Voraussetzungen, und es ist deshalb tief bedauerlich, daß die Partei diese anonyme Schrift herausgab.

**Zehnduertzigt Stunden in den Händen der weißen Mörder**

Nach dem Gefecht bei Besenfeld, dem letzten Aufstand des mitteldeutschen Aufstandes, brach der Kampf erneut zu sammen, nur nach Lage der Dinge absolute Unmöglichkeit. Das Aufstandsgelände glück einem einzigen Heerlager der Sippe und Reichswehr. Und es war außerordentlich schwierig für die zerstreuten und vertriebenen revolutionären Kämpfer, aus dieser Unflutlarmung herauszukommen.

Als sie die Saale im Rücken hatten, trennten sich die Arbeiter in Gruppen von vier bis sechs Mann, aber auch diese geringe Zahl war noch zu auffällig, und wir mußten verziehen, zu zweit, höchstens zu dritt, den Marsch ins Ungewisse fortzusetzen. Mit mir gingen der Genosse Thiemann und ein ortsunbekannter Genosse, der aus Leipzig war. Wir wurden noch immer von nachdrängenden Gegnern beschossen. Überall tauchten Maschinengewehrpatrouillen und Kohlautos mit Sippe und Reichswehr auf.

Gegen sieben Uhr abends, nachdem wir fünf Stunden lang über meinen Heerleiden marschiert waren, immer die Landstrassen meidend, gelangten wir in die Nähe von Könnern. Zweitausend Meter Entfernung aus dem südlichen Sippe vor uns. Wir drei waren uns rauh in den etwa einen halben Meter tiefen Graben des Heerleides, der nach Könnern führt, und frohen auf allen Seiten vielleicht fünfhundert Meter, bis uns das Blut von den Krienern rann. Dadurch hatten wir die Schützenlinie der Sippe umgangen und konnten nun gehen unsern Weg fortsetzen. Die Wägen verhängen wir unter einer Schilfwand, um soverweilen als möglich harmlos zu überleben. In Könnern war kurz vorher eine Absteilung feldwärtiger Zeitschriftler eingetroffen, der wir jetzt direkt in die Hände fielen. Auf die Frage, wie ich hieße, antwortete ich: „Reinhold König.“ Auf diesen Namen trug ich Ausweispapiere bei mir. Unter Kohlenkästen und Zigaretten mußten wir im Eiltempo nach dem Heerleiden hinlaufen, wo sich bereits etwa zwanzig gefangene Arbeiter befanden. Sehen Augenblick wurden neue eingebracht.

Ich konnte nur Vergleiche zwischen der Menschlichkeit der Arbeiter und der Grausamkeit und Habsucht der monarchistischen Schichtführer anstellen.

Dieser besessenen Menschenjäger trugen durchweg neue fedrarme Uniformen mit blauen Ärmelbündeln, Schabracken, Karabinern, Seitengewehren, Trommelrevolvern und Gummistiefeln. Bei vielen lag ich auf Leischlagern.

Alle Gefangenen wurden mit Gummifesseln und Rohrstößen trafiziert. Dabei fragten die Zeitschriftler zu Sundersen den Namen. „Ja, heißt Ihr denn Guten Fuchs? (Hoelz). Eine Rückfrage in Emmendorf hätte ergeben, daß meine Papiere, die man

mir abgenommen, wohl echt, jedoch nur gefordert waren. Auch die zahlreich vorhandenen Sippe- und Zeitschriftlingspapiere konnten nicht in mir den Hoelz erkennen, sofern sie sich nicht durch die Kritik, die ich mir ausgeliefert hatte, täuschen ließen.

Nach einigen Stunden mußten die Gefangenen unter „Hände hoch!“ auf den Perron treten und in kleinen Gruppen von drei bis vier Mann in den bereitgestellten Zug steigen. Ich kam mit Thiemann und zwei anderen Genossen in ein Abteil.

Der Zeitschriftliche übernahm unsere Bewachung. Jeder hielt seinen Gehörten den Trommelrevolver an die Stirn. Nach schweren Mißhandlungen mit Leischlagern und Seitengewehren kamen wir mitten in der Nacht in Sennerhausen an. An diesem Orte mußte ich bestimmt damit rechnen, erkannt zu werden. Bei dem Gefecht mit der Besatzung des Panzerzuges hatten mich hier hunderte von Einwohnern gesehen.

Vom Augenblicke meiner Beherberung an glaube ich nicht mehr an ein lebenslanges Entkommen. Mit meiner baldigen Freilassung hätte ich mich abgefunden.

Unter „Hände hoch!“ und harten Kolbenhieben wurden wir in den Keller des Bahnhofgebäudes hineingeworfen. In diesem dreistöckigen, ringförmigen Raum hatten etwa fünfzig bis sechzig gefangene Arbeiter mit blauen und schwarzen Gefängnissen, in denen man die Augen kaum sehen konnte. Manche hatten taugliche Keulen am Kopf. Viele lagen wie tot am Boden.

Den Genossen Thiemann fragte ein Offizier, was er bei der letzten Armee gemacht habe. Er antwortete: „Kompanieführer.“ Sofort mit einem handverlesenden Unteroffizier den Gewehrstock mit solcher Wucht gegen die Brust, daß Thiemann gegen den nach hinten fiel. Ich sprach auf, um weitere Mißhandlungen zu vermeiden. Nun richtete die Werts ihre ganze Wut gegen mich.

Während der Nacht kamen ununterbrochen Sippe und Zeitschriftlinge in den Keller und übten ihren Habsucht an wehrlosen Gefangenen. Den zusammengebundenen Arbeitern, die teils befehlungslos, teils erdrückt am Boden lagen, traten die Schmutzschüler in dichter Reihe mit den Stiefelblättern ins Gesicht, damit sie aufpassen sollten. Viele wurden einzeln aus dem Keller herausgeholt; einige lebten wieder zurück, andere nicht.

Ihre Freilassung mußte die in dem Keller befindlichen Genossen in einer Eile veranlassen. Was dies bei fünfzig Menschen in einem so winzigen Raum bedeutet, kann sich jeder vorstellen.

Ein Sennerhäuser Einwohner, Sohn des Führers der dortigen Deuna-Konsumvereine und Mitglied der Einwohnerversammlung, war bei unserem Gefecht gegen den Panzerzug von uns als Spion verurteilt und zwei Tage lang gefesselt worden. Er hatte reichlich Gelegenheit gehabt, sich mehr beliebt einzurufen. Dieser Reichliche leitete jetzt den weißen Mörder Epidenfäden. Mehrmals kam er mit den Vollzügen in den Keller, leuchtete jedem der Gefangenen ins Gesicht und erklärte dabei schlichter: „Ich kenne den Hoelz ganz genau, mir hat er ein paar Döhrigen gegeben.“ Das er mich nicht freilassen sollte, war mir unangenehm.

Meine Genossen waren in Bezug auf die Freilassung sehr zuversichtlich, jedenfalls zuverlässiger als ich selbst. Freilassung sehr nachdrücklich konnte, das er am Aufstande nicht beteiligt war hatte Aussicht, aus dieser Folterkammer herauszukommen.

(Fortsetzung folgt.)



Bollsböten Kammer über den SPD-Bezirksparteiung

Einen recht schätzbaren Teil hatten die Schmierleuten vom Zeiger... Die Schwandoneure aus der Donaldisstraße...

Was das Zeug verhaust? Gemüß niemand. Warum wird es denn aber gefahren?

Die Zeiger „Linken“, die aus Traktion am 1. Mai demonstrieren...

Aber praktisch denken sie keine Politik. Die hegen gegen die SPD, damit der Genosse Jürgelieb...

Was die Gemeindevertreter in Drohbig erlebigen Hier fand im Gosthof „Zum deutschen Haus“ eine öffentliche...

Feilung des Wasserwerkes für die Monate Januar/März 1929... Feilung der Kotten für die Müllabfuhr der Monate Januar bis März 1929...

Denk folgen die Punkte: Gewährung einer Spende für das Deutschtum im Auslande... Die drei Kundschreiben, die der Regierung...

Manfelder Kreise Schweres Autonglück in Eisleben

Am Sonntag gegen 5 Uhr morgens fuhr ein mit fünf Vorstandsmitgliedern des Hara-Werks...

Neuimperialeische Aufstellungen und Gemeinden Der sehr dem Reichstag vorliegende Haushaltsplan für 1929 gibt ein plötzliches Bild...

Die Stadt und Reichswehr soll Miete Beitrag... Ortelsburg 1.400.000 4 56.000... Fries 1.400.000 6 84.000...

Sie führen sich die Kommunen in erhebliche Linsen, und das Reichswehrministerium kann besser aufrufen...

weitere Vorteile entstehen dem Reiche noch dadurch, daß verschiedene Städte bauliche Wohnhäuser zur Verbesserung...

Schlimmer kann die Zukunftspolitik der Städte für die Reichswehr nicht charakterisiert werden...

Der Bauer Richard Endig lust nach, auf Überlassung einer Bauparzelle in der Gleding... Die Gemeinde führt einen Streit mit Zeig betreffs der Gemeinde...

Das Säuglingsheim, das hinter dem Schulgarten gebaut werden soll, muß darauf verzichten, da zu viel Waldbeleb enfernt werden...

Es wurde dann eine Kassenrechnung vorgelesen und zur Kenntnis gebracht... Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen fand die Sitzung ihr Ende.

Waffen heraus! Protestkundgebungen gegen den Berliner Arbeitermord! Köln, Dienstag, den 7. Mai, 20 Uhr, im „Saalbau“...

Rebel. Die Herren Sozialdemokraten hatten ihre diesjährige Waisei vollständig im Zeichen der Klassenauflösung gehalten...

Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament gegen die ärmsten der Armen wird ausgemacht... Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Am Montagmittag starb nach kurzem schweren Leiden unserer ältesten Parteigenossen, Wilhelm Schönburg, im Alter von 89 Jahren...

Tragödie in einer Landarbeiterfamilie Drei Kinder erstickt — Die Eltern abgeführt

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in der Wohnstube des Gutshofes Franz Jung in G 0 1 b am 1. Mai nachmittags...

Die Gesamtanwaltschaft befragte nach dem Verlaufe der Verhandlung... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament gegen die ärmsten der Armen wird ausgemacht... Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Bei der Schulschlichtung tritt Döring wieder mit den Reichswehrangehörigen... Die Zeiger „Linken“ holen Polizei ins Stadtparlament...

Kirchliche Wahlen in Eilenburg

Die Wahlaktion für die „Segnung“ des kommenden Jahres...

haus war am Sonntag das niedrige Geträg...

Arbeiter-Sport

Die bundesreinen Arbeitersportler in Naumburg ehren die Berliner Maifegefallen durch Spielrufe

Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr...

Die Spiele der Ausgeschlossenen

Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr...

Endkampf um die mitteldeutsche Ringkampfmeysterschaft des AABD. in Halle

Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr...

spannender Ringkampf um die mitteldeutsche Meisterschaft des AABD. in „Hallepark“, Halle, Iompe große Boxkämpfe

Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr...

Sportkette

Stadion Halle am Gefundenbrunnen

Stadtpiel Halle 2. - Bitterfeld 1.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bund der Freunde der JUS

Veranstaltungen

Am Sonntag, den 12. Mai, um 10 Uhr...

